



Deilbachhammer und Kupferdreher Kohlekraftwerk, um 1965

Ein Eisenhammer ist ein Handwerksbetrieb zur Herstellung von Schmiedeeisen und daraus gefertigten Gebrauchsgütern aus der Zeit vor der Industrialisierung. Kernstück des Hammerwerks war ein mechanischer, wasserbetriebener Fallhammer (Schwanzhammer). Diese Bearbeitungstechnik gab es bereits im Spätmittelalter.

Man nimmt an, dass sich der Gewerbebetrieb aus einer bäuerlichen Schmiede des Deilmannschen Bauernhofes entwickelte und erst Ende des 18. Jahrhunderts ein eigenständiger Betrieb wurde.

Zwei Wasserräder trieben die Hammeranlage und den Blasebalg an. Hier wurden Achsen, Beschläge und Steinbruch- und Bergbauwerkzeuge hergestellt. Eine technische Besonderheit stellt eine Stahlschere dar, die durch die Hammerwelle bewegt wurde. Man vermutet, dass die Schere dem Zuschnitt der Bandeisen, die als Laufflächen auf den hölzernen Schienenkörper aufgelegt waren, und dem Zuschnitt von Metallbandagen zur erhöhten Stabilität der Transportwagen diente.

Die Deilthaler Eisenbahn führte mitten durch diese Gebäudegruppe. Es könnte somit sein, daß der Deilbachhammer in den 1830er und 1840er Jahren das „erste Bahnbetriebswerk“ Deutschlands gewesen ist.

1917 wurde der Deilbachhammer nach einem Bruch der Hammerwelle stillgelegt.



Blick auf das Gebäudeensemble des Deilbachhammers, 1930er Jahre



Deilbachhammer 2019

Weitere Informationen zum WasserWeg Deilbach unter:

